

# Volksstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannfuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 111.

Nr. 93. Magdeburg, Freitag den 21. April 1922. 33. Jahrgang.

## Nach der Ueberraschung.

### Die Pflöchlichkeit.

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
Die Pflöchlichkeit des deutsch-russischen Vertragsabschlusses hat auch hier allgemein überrascht und in manchen Kreisen Befremden hervorgerufen. Natürlich glaubt hier niemand an die Legende von der deutschen Heimtücke, vielmehr ist jedermann überzeugt, daß es die deutsche Delegation im Punkte der politischen Moral mit jeder andern getrost aufnehmen kann. Aber es kommt in dieser bösen Welt nun einmal nicht nur darauf an, was man ist, sondern noch mehr darauf, was man zu sein scheint. Sittliche Enttäuschung ist eine gefährliche Waffe im politischen Kampfe. Jeder Staatsmann wird nach Kräften zu vermeiden suchen, daß sie sich gegen ihn und gegen sein Land erhebe. Das Mißtrauen der in dieser Beziehung nötigen Vorsicht hat Deutschland in früheren Zeiten furchtbaren Schaden gebracht. Dürfte ein solcher Schaden in einer Zeit riskiert werden, in der Deutschland mehr als je zuvor auf die gute Meinung der Welt angewiesen ist? Dürfte man dem gefährlichsten Gegner, dem französischen Imperialismus, der in wachsender Isolierung geriet, eine so günstige Gelegenheit zur Verbesserung seiner Stellung bieten, und dürfte man das gerade jetzt tun, wo die Entscheidung über die Reparationen wie ein Damokles-Schwert über Deutschland und der ganzen Welt hängt?

Das sind Fragen, die sich jetzt viele Leute hier vorlegen. Es ist nicht leicht, sie zu beantworten. Offenbar glaubten Wirth und Rathenau, eine Brückierung der Konferenz riskieren zu müssen, weil sie die Situation, die sich bei der Behandlung der russischen Angelegenheit entwickelte, als äußerst gefährlich anfaßen und den diplomatischen Durchbruch aus einer drohenden neuen Einkreisung für den letzten taktischen Ausweg hielten. War aber die Situation wirklich so gefährlich? Oder ist es nicht vielleicht nur der Sowjet-Diplomatie gelungen, der deutschen Delegation eine solche Gefahr vorzutäuschen, wie sie in Wirklichkeit in dieser Stunde nicht bestand? Oder sie als unmittelbar erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit war?

Für die Sowjet-Diplomatie bedeutet der Abschluß zweifellos eine außerordentliche Stärkung ihrer Stellung gegenüber der Entente. Mit dem deutsch-russischen Vertrag in der Tasche kann sie ganz anders verhandeln als ohne ihn. Darum hatte sie vor allem das stärkste Interesse daran, einen raschen Abschluß zu erzielen und mit ihm gegenüber den andern Verhandlungsteilnehmern aufzutreten zu können. Darum stellte sie die deutsche Delegation in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vor die Frage: „Wollt ihr oder wollt ihr nicht?“ Und da sie wollte, daß Deutschland sofort unterzeichnete, stellte sie den Deutschen die Dinge so dar, als ob der Abschluß mit der Entente unmittelbar bevorstünde und nur noch sozusagen fünf Minuten vor zwölf durch einen deutsch-russischen Vertragsabschluß verhindert werden könnte.

Es ist ein uralter Gänlertrick, demjenigen, den man zum Käufer haben will, eine letzte sich nie wieder bietende Gelegenheit vorzutäuschen. War es am Sonnabend wirklich so weit, daß ohne den deutsch-russischen Vertragsabschluß ein Deutschland ungünstiger Abschluß zwischen Rußland und der Entente zu erwarten gewesen wäre? War damals also wirklich die letzte sich bietende Gelegenheit? Dann konnte die deutsche Delegation wirklich nicht anders als zugreifen. Dann liegt der Fehler nicht darin, daß man jetzt unterzeichnet hat, sondern vielmehr darin, daß man es nicht im Voraussehen der kommenden Dinge schon früher getan hat. Dann müßte auch die Brückierung der Konferenz gewagt, die Existenz der Konferenz selbst aufs Spiel gesetzt werden. Es blieb eben nichts andres übrig! Denn, wenn man auch die materiellen Wirkungen des Artikels 116 von Versailles gleich Null einschätzen mag, weil der Reparationskuchen durch Rußlands Beteiligung an ihm nicht größer, sondern nur die Teile kleiner würden, so wäre doch die politische Bedeutung seiner Anwendung äußerst gefährlich. In dem Augenblick, in dem Rußland Interessent an den deutschen Reparationen wird, wird es auch Mitglied der Entente und ist es mit daran interessiert, daß aus der deutschen Volkswirtschaft das Letzte zur Heilung fremder, kranker Staatsfinanzen herausgeholt wird. Inwiefern hat ja auch die französische Rechtspreßre recht, daß der deutsch-russische Vertragsabschluß eine Aenderung der weltpolitischen Konstellation bedeutet. Der Wiedereintritt Rußlands in die

Entente wird durch ihn verhindert oder wenigstens für absehbare Zeit bedeutend erschwert.

Nach außen wirkt der Vertragsabschluß wie ein Theatercoup. Man fühlte sich in die alte Aera der Pflöchlichkeiten zurückversetzt. Die psychologische Wirkung auf alle Außenstehenden war leicht vorauszu sehen. Jetzt handelt es sich für uns darum, Mißverständnisse zu beseitigen und Irrtümer aufzuklären. Insbesondere darum, nicht die Vermutung aufkommen zu lassen, als würde in Deutschland nationalsozialistische Politik getrieben. Wir wollen die Wiederaufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland und stimmen daher sachlich dem Inhalte des Vertrags zu. Wir wollen aber auch gute Beziehungen zu den Völkern des Westens, wir wollen ein Wachstum der Deutschland günstigen Stimmungen in der ganzen Welt und die Isolierung des französischen Imperialismus gegenüber allen Völkern, nicht zum mindesten gegenüber seinem eignen, dem französischen Volke. Die deutsche Politik, die zu solchen Zielen drängt, hat durch die Pflöchlichkeit des deutsch-russischen Vertragsabschlusses einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Möge es gelingen, seine Folgen rasch wieder zu beseitigen.

### Die Arbeiter zum deutsch-russischen Vertrag

Der Gegensatz zwischen der deutsch-russischen friedlichen Vereinbarung mit ihren gegenseitigen Bezügen und den Ententeforderungen an Rußland nach Zwangsjahresverwaltung, Kapitulationen u. dgl. ist riesengroß. Das Interesse der Arbeiterklasse aller Länder gebietet eben, daß endlich Schluß gemacht wird mit den alten Kriegsmethoden. Einen dicken Strich unter die Vergangenheit ziehen — das ist der Sinn des deutsch-russischen Vertrags, des Friedens von Rapallo. Und das ist der Grund des Zornes der Autoren des Versailler Diktats und des Londoner Ultimatus. Die höhere Moral, die Vernunft und der wahre Friedensgeist liegen in diesem neuen Vertragsabschluß, darüber von den Mißratern der Bannfluch der Doppelzüngigkeit ausgeschüttet wird. Das Proletariat der ganzen Welt wird dies schon erkennen.

Die Ueberraschung der Mißratern war um so größer, als diese Erscheinung der Aktivität Deutschlands von seiner bisher auf der Konferenz geübten Haltung wesentlich abwich. Jedenfalls haben unsere Friedensschlüsse mit Rußland ein eigenartiges Schicksal, ob sie im Geiste der Gewalt wie in West-Bukowina oder im Geiste der Freundschaft von Rapallo gehalten sind. Immer werden sie wie eine Kriegserklärung angesehen.

Eine Frage, die für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und für die zweite Internationale besonderes Interesse hat und die durch den Vertrag indirekt berührt wird, ist die, ob durch die Anerkennung der russischen föderativen Sowjetrepublik auch die Sowjetregierung in Georgien anerkannt wird. Bekanntlich haben sich die Parteien der zweiten Internationale bis zuletzt dafür eingesetzt, daß Georgien als rechtswidrig okkupiert anzusehen sei. Es wird kategorisch erklärt, daß eine Anerkennung Sowjet-Georgiens nicht in den Vertragsabschluß einbegrißen sei. Es sei davon während der ganzen Verhandlungen niemals die Rede gewesen, und es würde dazu ebenso eines neuen Vertrags bedürfen, wie z. B. um die ukrainische Sowjetregierung anzuerkennen. Uebrigens macht Artikel 4 des Vertrags im zweiten Satz einen Unterschied zwischen Sowjetrußland und den andern russischen Staaten.

### Deutsche Besprechungen mit Lloyd George.

Aus Genua wird uns vom Mittwoch nachmittag 6 Uhr gemeldet:

Eine Lösung des „Zwischenfalls“ ist bisher noch nicht erfolgt. Die Absicht der deutschen Delegation, schon heute die Note der Entente zu beantworten, konnte bisher durch die fortwährenden Besprechungen, die dem „Zwischenfall“ galten, nicht durchgeführt werden. Schon in den Morgenstunden erschien ein Abgesandter der italienischen Regierung bei Rathenau zur Besprechung der Situation. Diese Besprechung wurde durch einen Telefonruf Lloyd Georges unterbrochen, der Rathenau hat, sich bald zu einer Besprechung einzufinden. Dem Wunsche des englischen Ministerpräsidenten leiteten Wirth und Rathenau sowie der Ministerialdirektor v. Falkenhausen sofort Folge. Zuvor sprach Rathenau noch bei dem italienischen Außenminister Schanzer vor.

Die Besprechungen mit dem englischen Ministerpräsidenten dauerten drei Stunden. Inzwischen er-

wartete Tischlerin im Edenhotel die Rückkehr des Kanzlers und des Außenministers, um gleichfalls mit ihnen die Lage zu erörtern. Ein endgültiges Ergebnis hoben sämtliche Besprechungen bisher nicht gehabt. Zurzeit erfolgt eine erneute Zusammenkunft mit Lloyd George, der eine weitere Erörterung unserer Regierungsvertreter mit Tischlerin folgen wird. Heute abend 10 Uhr treten die deutschen Sachverständigen zu einer Besprechung zusammen. Eine Antwort wird jedenfalls nicht vor Donnerstag an die Mißratern abgehen. Der Entwurf ist fertiggestellt.

Das Bestreben Lloyd Georges, den „Zwischenfall“, ohne den Arbeiten der Konferenz zu nahe zu kommen, beizulegen, ist unverkennbar. Auch die Italiener arbeiten in gleichem Sinne. Deutschland hat natürlich allen Grund, in der gleichen Weise alles zu tun, um bestehende Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Auf jeden Fall ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Vertrag nicht rückgängig zu machen ist, wie heißblütige Franzosen und einige andre Mißratern verlangen.

### Das Währungsproblem.

In der Unterkommission des Wirtschaftsausschusses hielt der deutsche Reichswirtschaftsminister, Genosse Robert Schmidt, eine Rede zum Währungsproblem und den aus dem Sturze der Mark sich ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten für Deutschland im besondern und für die Weltwirtschaft im allgemeinen. In der Rede hieß es u. a.:

Wir stehen in Deutschland unter dem Druck einer Preiswelle, die die immer politische Festigkeit des Staates bedroht. Jedes weitere Sinken der Mark in Deutschland beantwortet der Inlandsmarkt sofort mit einer Warenpreiserhöhung. Deshalb steht das

### Währungsproblem an erster Stelle

und es entscheidet über den Erfolg aller rein wirtschaftspolitischen Maßnahmen.

Demnach können wir solche Maßnahmen, die vorübergehend mildernd eingreifen, nicht entbehren. Die hochvalutarischen Länder sperren die Einfuhr durch Zölle und Verbote. Wir tun das gleiche. Aber die Gründe sind verschieden. Für die hochvalutarischen Länder bedeutet es vielfach einen Schutz für die Industrie; für Deutschland speziell ist es die Sorge um eine Besserung der Zahlungsbilanz. Aber auch dieses Mittel der Einfuhrsperre kann uns nicht vollständig helfen, denn über den Ausgleich entscheidet nicht unsere handelspolitische Lage, sondern die Gesamtheit unserer Zahlungsverpflichtungen. Wir sind gar nicht die höchsten Konsumrenten, wie angenommen wird. Im Einzelfall kann die Konkurrenz schwer empfunden werden, in der Gesamtwirkung liegt eine gewaltige Ueberschätzung vor.

Die untervalutarischen Länder droffeln die Einfuhr; aber ich frage mich, ist das ein Nutzen der handelstreibenden Staaten, die ein Interesse an der Wiedergewinnung des alten Marktes haben? Der zerrüttete Markt in Mittel- und Osteuropa nimmt vor allem den Rohstoffe ausführenden Ländern einen großen Teil ihres Absatzmarktes.

rückt an den wirtschaftlichen Grundfesten aller Staaten und treibt den Schwachen immer tiefer in den Verfall. In der Befahrung des Marktes sind wir alle interessiert. Wer es ist da nicht nur der Markt in Mittel- und Osteuropa, der geschwächt ist, auf allen Märkten ist die Kaufkraft der großen Masse gesunken. Die valutarischen Länder haben durch eine nie gekannte Arbeitslosigkeit, die übrigen Länder durch eine Senkung der Lebenshaltung die Konsumfähigkeit des Warenmarktes stark gemindert. Dazu kommt die Verschuldung aller Staaten, die genötigt sind, neue Aufgaben auf dem Verkehrsgebiet, Erfüllung sozialer und kultureller Pflichten zurückzustellen.

In Deutschland ist der Verbrauch an Brotgetreide um 24 Prozent, der von Fleisch um 60 Prozent zurückgegangen, spricht nicht der Rückgang in der Weltproduktion für meine Auffassung? Eisen und Stahl, Kohle und Baumwolle sind weit unter die Weltproduktion von 1913 gesunken. So komme ich zu dem Ergebnis: Wir müssen die

Produktion erhöhen durch gesteigerte Kaufkraft des Volkes und zugleich für die Zufuhr von Rohstoffen den Weg frei machen.

Die deutsche Regierung hat bereits die ersten gesetzgeberischen Schritte unternommen, die Sperre in der Einfuhr aufzuheben und sie durch die Zollmaßnahmen zu ersetzen. Wenn es uns gelingen würde, die handelspolitische Isolierung der Staaten aufzuheben, eine allgemeine Hochkonjunktur für alle Staaten wiederherzustellen, so hätte die Konferenz in Genua auch für den Völkerverfrieden ein gutes Fundament gelegt.

Forforderungen der Internationale.

Die vom Internationalen Gewerkschaftsbund eingesetzte Kommission zur Ueberreichung der von uns bereits veröffentlichten Resolution über den Wiederaufbau Europas sprach am Mittwoch vormittag bei der dritten Kommission (Wirtschaftskommission) der Genueiser Konferenz vor, um die Resolution zu überreichen.

Jouhaux begründete die Forderungen der internationalen Arbeiterkraft. Der Vorsitzende der Kommission, der französische Staatssekretär Coltra, erwiderte, daß die Kommission die vorgelegte Resolution bei ihrer Beratung weitgehend berücksichtigen werde.

Gewerkschaftskongress in Rom.

Am 20. April tritt in Rom der dritte Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes zusammen, den die Kommunisten unter der Führung der Moskauer Sowjetkapitalisten vergeblich zu zerlegen versuchten.

Ihre hauptsächlichsten Forderungen an die Regierungen der Welt hat eine Konferenz der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale bereits in Genua angemeldet und schriftlich den versammelten Regierungschefs überreicht.

Der Kongress in Rom war im Oktober 1921 beschlossen worden, also lange bevor der Gedanke an die Genueiser Konferenz ausgesprochen wurde. Der Kongress in Rom wird von der Genueiser Konferenz nicht in den Schatten gedrängt werden. Keine Regierung kann es heute noch wagen, die Stimmen der Gewerkschaften zu überhören.

Die auf der Konferenz in Genua von vornherein behauptete Abrüstungsfrage, die Kriegserklärung des internationalen Proletariats gegen den Krieg wird in Rom durch den Bericht des Bundessekretärs Edo Simmen aufgegriffen und gründlich behandelt werden.

Bei uns ist das Thema, das der Belgier Merieux (2. Vizepräsident) behandeln wird: die internationale Reaktion, die sich jenseits im Kampfe gegen den Achtstündentag darstellt.

Reines Genulleton.

Konzert.

Das päpstliche Orchester konzertierte gestern in den Nationaltheatern. Der des Programms überließ, erklärte ich bald, daß es für zwei Konzerte ausreichte. Auf die Konzerte folgten aber zwei Konzerte mehr, die beiden Sinfonien in G-Dur und die dritte Sinfonie in B-Dur.

Wolgogens antimilitaristische Lebenserinnerungen.

Der große Ernst von Wolgogen, Verfasser des 'Gedichtes der achtzehn Jahre' und Begründer des 'Antimilitarismus', hat es nun auch gewagt, er hat seine 'Lebenserinnerungen' veröffentlicht.

darum, die geeignetesten Mittel und Wege zu finden, um den Anschlägen auf den Achtstündentag wirksam zu begegnen. Die im Kampfe stehenden Arbeiter in England, in Süddeutschland, wie die Arbeitnehmer aller Länder, für die der Kampf um den Arbeitstag aktuell ist, blicken mit besonderer Spannung auf die Beschlüsse des Kongresses.

Der Tagung des Kongresses folgt eine Konferenz von Vertretern der internationalen Berufsfunktionäre mit dem Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes, auf der die organisatorischen Beziehungen sowie die beiderseitige Zusammenarbeit, namentlich im Hinblick auf die Aktion gegen Krieg und Militarismus, beraten werden.

Wir wissen, daß auf dem Kongress von Rom, unter den Vertretern der arbeitenden Schichten, ein größeres Maß gegenseitigen Vertrauens vorkam, als das in Genua der Fall ist, wo die Vertreter der Regierungen hauptsächlich um die Interessen des Kapitals feilschen.

Die Kohlen werden teurer.

Am Mittwoch fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über eine Erhöhung der Löhne für die Bergarbeiter statt. Die Arbeiter forderten eine Erhöhung des Schichtlohns um 50 Mark.

Zur Aufschluß an die Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne der Bergarbeiter fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über eine Erhöhung der Kohlenpreise statt.

Jagow mit dem Kranz.

Jagow hat in der Festung eine Verteidigungsschrift verfaßt, in der er aller Welt beweist, wie unüchuldig er ist. Es genügt zur Charakteristik dieses politischen Hanswurstes, wenn wir die letzten Sätze der Verteidigungsschrift heraussuchen, die lauten:

Die römische Republik würde mir einen Kranz reichen, die deutsche schickt mich ins Gefängnis, nimmt mir Einkommen und Vermögen.

Man hat den Eindruck, daß Herr v. Jagow doch am Ende an einem Kranz weniger liegt, als an einer kleinen finanziellen Subvention.

„Erbarmungslos vorgehen“.

Eine von den Sozialrevolutionären herausgegebene Denkschrift über die Regierungsmethoden der Sowjets berichtet über das Schicksal der gefangenen Arbeiter, die bei der blutigen Niederschlag eines Streikes in Ufa erschossen wurden.

dem Schema: erst der Mißerfolg und dann, aber, die Juden, oder: erst die Juden und dann, aber, der Mißerfolg! Die Geschichte meines verunglückten „Uchevniks“ sowie meine unglückliche Ehe nicht unser Götterreich reichlich aus, um den Juden, und immer wieder den Juden, eins zu versehen: den Juden als Menschen, den Juden als Individuen, den Juden als Individuen.

So weit die „blutige, blutige Einfall“ unserer Ernst von Wolgogen - besäßen von Wolgogen, der eine Seite vorüber über die „blutige, blutige Einfall“, den „Antimilitarismus“ meines geliebten, mit jenseitigen Seitenlandes jammerlich beschreiben von Wolgogen, der, einige Worte weiterhin, die Vorrede als die „Tugend aller Tugenden“ so ergreifend empfand.

Johannes: in der Kunst, jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.

Wolgogen hat jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.

Wolgogen hat jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.

An diesem Stillsitzen waren 9000 Arbeiter beteiligt. Ihre Streikversammlung wurde mit Granaten, Maschinengewehren und Mörsern, die sich am dichten Menschenhaufen betätigten, auseinandergetrieben. Trotzki hatte auf die Anfrage, ob es so richtig sei, telegraphisch geantwortet: „Erbarmungslos vorgehen.“ Ein deutscher Kronprinz sagte mal „Immer feste druff“, allerdings nicht gegen streikende Arbeiter.

Der Bericht sagt über das Schicksal der in die Hände der Regierungstruppen geratenen streikenden Arbeiter:

Die „Sieger“ hatte „Gefangene“ genommen, welche in sechs Kommandanturen innerhalb der Stadt und ferner auf Schiffen und Dampfern auf der Wolga untergebracht waren. Hier setzte die wahnsinnige blutige Mache ein. Man erschöpfte die Opfer in den Kellern der Kommandanturen und in den Höfen, während von den Schiffen die Leichen direkt in die Wolga geworfen wurden.

So bekämpfte die russische Regierung, die sich eine kommunistische nennt und die von den kommunistischen Arbeitern in Deutschland beherrscht wird, den Hunger und das Elend russischer Arbeiter, die von ihrem einfachsten Rechte, nämlich zu streiken, Gebrauch machten.

Sozialdemokratischer Lehrertag.

Am Sonnabend trat in Hamburg der Sozialdemokratische Lehrertag zusammen. Aus allen Teilen des Reiches waren 166 Delegierte erschienen. Neben ihnen hatte sich eine große Zahl von Gästen eingefunden, unter denen man Staatssekretär Genossen Heinrich Schulz und den Berliner Oberschulrat Genossen Paulsen sah.

Am Dienstag begannen die eigentlichen Verhandlungen des Plenums. Heinrich Schulz eröffnete die Tagung mit einer Würdigung der Lehrertätigkeit seit der Revolution. Genosse Nob, Präsident der Hamburger Bürgergesellschaft, begrüßte die Versammlung im Namen der hamburgischen Parlarisationsfraktion und der Landesorganisation der Partei.

Das Elternrecht, das nach der Revolution zur Geltung kam, hat, wenn es zu weit gespannt ist, gewisse Gefahren. Nicht nur der Sozialismus, sondern auch die Kirche hat in manchen Gegenden einen großen Einfluß auf die Elternschaft.

Die römische Republik würde mir einen Kranz reichen, die deutsche schickt mich ins Gefängnis, nimmt mir Einkommen und Vermögen.

Man hat den Eindruck, daß Herr v. Jagow doch am Ende an einem Kranz weniger liegt, als an einer kleinen finanziellen Subvention.

„Erbarmungslos vorgehen“.

Eine von den Sozialrevolutionären herausgegebene Denkschrift über die Regierungsmethoden der Sowjets berichtet über das Schicksal der gefangenen Arbeiter, die bei der blutigen Niederschlag eines Streikes in Ufa erschossen wurden.

dem Schema: erst der Mißerfolg und dann, aber, die Juden, oder: erst die Juden und dann, aber, der Mißerfolg! Die Geschichte meines verunglückten „Uchevniks“ sowie meine unglückliche Ehe nicht unser Götterreich reichlich aus, um den Juden, und immer wieder den Juden, eins zu versehen: den Juden als Menschen, den Juden als Individuen, den Juden als Individuen.

So weit die „blutige, blutige Einfall“ unserer Ernst von Wolgogen - besäßen von Wolgogen, der eine Seite vorüber über die „blutige, blutige Einfall“, den „Antimilitarismus“ meines geliebten, mit jenseitigen Seitenlandes jammerlich beschreiben von Wolgogen, der, einige Worte weiterhin, die Vorrede als die „Tugend aller Tugenden“ so ergreifend empfand.

Johannes: in der Kunst, jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.

Wolgogen hat jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.

Wolgogen hat jenseitige Zusammenhänge aufzuheben, hat er Ernst von Wolgogen bereits zu einiger Fertigkeit gebracht. Aber auch in der andern, für Antimilitaristen nicht minder entscheidenden Kunst zeigt er sich empfindlich: in meine die Kunst des Schimpfens.



# AN DAS PUBLIKUM

Eine abermalige Teuerung, weit höher als bisher, hat vielen die Möglichkeit genommen, ihren dringendsten Bedarf zu decken. Wir aber haben, unterstützt durch unsere Großzinkaufs-Zentralen Berlin, Hamburg, Plauen, noch sehr günstige Abschlüsse tätigen können und wollen diese Vorteile dem Publikum in dem am Sonnabend den 22. April d. J. in allen Abteilungen des Hauses beginnenden großen

## Reklame-Verkauf!

zugute kommen lassen



Vorverkauf Freitag!

Beachten Sie bitte unsre Schaufenster!

Versäumen Sie nicht die kaum wiederkehrende Gelegenheit!

RAPHAEL

HILBER  
SCHULZE

# WITTKOWSKI



Meich, Kraft, Wittkop  
A. u. Wende, a. 100 Stk  
Gastr.-Engerhaus-Witte  
Rofe, Schwertfegerstr. 2.

**Verkauf**  
Extra starke Sohlen  
aus prima tiefstwarzen  
sch. Kammstuch, beste  
Strapazierhöhe f. Braune  
und auch Kellner, braune  
Stoffsohlen — selbstge-  
druckte, Dreifachsohlen ver-  
zucht so billig als möglich  
Grimmel, Gr. Marktstr. 16, 1.

**Ankäufe**  
**Frauenhaar**  
anw. gelb, rot u. 100 Gramm  
10-20 Stk. Geschäftezeit v.  
9 bis 4. Erbert, Prälator-  
str. 18. Ecke Schönebergstr.

Bevor Sie verkaufen  
erit bei mir unentgeltlich  
wiegen u. taxieren lassen.  
Kein Wertausgleich!!  
Kaufe und zahle

**höchste Preise**  
f. Bruch u. Gegenstände aus

**Gold**

Stritten, Ringe, Spren,

**Silber**

Kingensammi., Ser.,

**Platin**

Schiffe, Schmuckstücke u.

**Brillanten**

**Hauffe**

Versteigerung 94, Del. 3799  
Eing. St. Steinwegschür.  
im Saale Café Royal.

**Gold-, Silber-, Platinbruch**

kauft zu höchsten Preisen

**A. Säger**

Jeweller 115  
Wühelstraße 17.

**Viehmarkt**

Ein Dreschapparat große u.  
kleine **Fahrräder**  
ausgestattet, Lager, An-  
schaffungskosten 2. 6630

**Bei Lungenleiden** Tuberkulose, Asthma, Husten, Heiserkeit  
und allen sonstigen schweren Erkrankungen der  
Lungenorgane ist Dr. Cl. Wagner's peruvian.  
Lungenheilmittel (gelblich) in kurzer  
Zeit wirksam. Der vorübergehende Nachschweiß und der  
lästige Husten verschwinden der Gebrauch ist leicht und  
die schmerzhaften Reaktionen werden vermieden. Mit  
großem Erfolg seit Jahren erprobt. An jeder Apotheke  
und englischen Reiseapotheke zu haben. Preis  
pro Flasche (Kartusche) 20. 00, große Flasche  
30. 00. Nur zu beziehen durch die Hauptapotheke  
Apothek. Königs-Platz 101. 216317

Schle f. Berlin bis  
100 Stk. 1. 200 Stk. 1. 400 Stk.  
f. Laken u. Seiden 2. 100 Stk.  
für Handtücher bis 25 A.  
Franz Klein, Kaiser-  
straße 44 a, 94.

**100 Mrk. Belohnung** wenn „Rampolda“ nicht  
in einer Minute radikal  
Kopf-Steiber-Läuse mit (Seit) bei Mensch und Tier  
vertrieben. Empf. A. Grünwald,  
Drog.-Hdlg., Neustädter Str. 25.  
Keine Waare mehr! Einmalige Anwendung Rampolda B.

Für diese Woche biete ich an, solange Vorrat reicht

**Stühle gefirniste Bilderrahmen** 12.00  
Stühle gefirn. eine Seite aus Holz 12.00

**Thüringer Blut- und Leberkraut** 36.00

**Colman's — Speck — Kammkorn — Salzwasser**

**Delfardinen in verschiedenen Packungen**

**Goldberinge** große Silber-Seringe... 1.25

**II. Schotten-Seringe** ... 0.35

**Reze II. engl. u. Schotten- sowie neue deutsche und Russies-Seringe, Bratheringe, Salzwasserseringe in Ocker, Siamal- u. Seifenberinge**

**Gardinen** in allen in Berlin und Preußen beliebigen Farben... 9.00

**Herings-Rück**

**Goldberingschalen u. Goldschüttelbahren** 4.50

**Kirschen und Pfirschen** 15.00

**Blaue Saat-Kartoffeln**

**Größt. u. Kleinhandel** Größt. u. Kleinhandel

**Lebensmittelhaus**

**Ab. Weißner**

Stephansbrücke 23, Ecke Petersberg.  
Telephon 5683.

## 1. Ausnahmeangebot für Funktionäre

Durch Vereinbarungen mit unsern Schwesteranstalten Buchhandlung Vorwärts Berlin und J. G. W. Dies Nachf. Stuttgart können wir den Funktionären folgende Gelegenheit bieten, sich auch jetzt noch sehr preiswert eine Bibliothek einzurichten:

<b>Sebel:</b> Aus meinem Leben, 3 Bände	statt 125.00 Mrk.	jetzt 80.00 Mrk.
Die Frau und der Sozialismus	statt 60.00 Mrk.	jetzt 40.00 Mrk.
<b>Bernstein:</b> Laffalle-Bibliographie	statt 12.00 Mrk.	jetzt 8.00 Mrk.
Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution	statt 40.00 Mrk.	jetzt 30.00 Mrk.
<b>Blos:</b> Die französische Revolution (1789-1804)	statt 60.00 Mrk.	jetzt 48.00 Mrk.
Die Deutsche Revolution (1848-1849)	statt 70.00 Mrk.	jetzt 56.00 Mrk.
<b>Braun-Müller:</b> Die Gewerkschaften	statt 80.00 Mrk.	jetzt 64.00 Mrk.
<b>Eunow:</b> Das grundlegende Werk für den jetzigen Stand der materialistischen Weltanschauung: Die marxistische Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie, 2 Bände, Halbheften, Quartformat	statt 150.00 Mrk.	jetzt 100.00 Mrk.
<b>Gradnauer u. Reichswirtschaftsminister Schmidt:</b> Die deutsche Volkswirtschaft	statt 25.00 Mrk.	jetzt 20.00 Mrk.
<b>Haenisch (Kolonienminister a. D.):</b> Neue Bahnen der Kulturpolitik	statt 22.00 Mrk.	jetzt 18.00 Mrk.
<b>Kampffmeier:</b> Geschichte der Gesellschaftsklassen in Deutschland	statt 30.00 Mrk.	jetzt 20.00 Mrk.
<b>Karjen:</b> Die Schule der werdenden Gesellschaft	statt 12.00 Mrk.	jetzt 8.00 Mrk.
<b>Kautsky:</b> Das Ernter Programm	statt 45.00 Mrk.	jetzt 30.00 Mrk.
<b>Katz:</b> Das Kapital	statt 100.00 Mrk.	jetzt 78.00 Mrk.

Zusammen statt 831.00 Mrk. jetzt 600.00 Mrk.

**Alle Werke sind gut gebunden, umfangreich und ermöglichen ein gründliches Studium.**

Bei Abnahme sämtlicher 14 Werke ermäßigen wir den Preis weiter von 600.00 Mark auf 550.00 Mark bei wöchentlichen Ratenzahlungen von 50.00 Mark.

Zufällige Bedienung ist Voraussetzung, da das Angebot nur bis 25. April gültig ist.

**Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3.**

## Totschick

färben und reinigen  
wir Ihre Garderobe in  
kürzester Frist und  
besten Ausführung.  
Telephon 1105

**Aug. Leis Nachfolger**

4785

**Schafwolle, Strumpfahlfälle**  
kaufen Sie immer am vorteilhaftesten gegen  
prima Strickwolle (Rammgarn) und Stoffe um.  
Kein Warten, Strickgarn sofort mitnehmbar.  
Schafwolle kaufen zu höchsten Preisen. Strick-  
garn-Engros, Strickgarn-Einzelverkauf. 631  
**Woll-Umtausch-Zentrale Schildergasse 2/3**  
Breitweg, neben Café Peters. Fernspr. 3261.

**Brillanten**  
alter Schliff, auch Splitter und Rohstoffe,  
kauft für eignen Bedarf

**F. Streubel, Juwelenfassermstr.**  
Magdeburg, am Königshof, im brünnen Hause,  
Edelsteinhandlung, elgaa Schleierei, elektrischer Betrieb

**Ganz enorm hohe Preise für**

**altes Eisen**  
erzielen Sie Schwertfegerstraße Nr. 13 bei  
Tel. 8476. **H. Limmer.** Tel. 6476.

**Fahrraddecken** statt 120.00  
**Luftschläuche** statt 40.00

**Nur Gummivarwarehaus K. Drechsler,**  
Breitweg 222. Telephon 6689.

Freitag und Sonnabend offeriere:  
**Wilde Kaninchen** brautfertig Pfd. nur 10.00  
**Schweinefleisch, Hammel-, Kalbfleisch**  
zu bekannt billigstem Tagespreis.

**Richard Boffe, Gr. Marktstraße 20.**

**1a. wilde Kaninchen**  
brautfertig Pfd. 10.00 Mrk.

**Verfandhaus E. Wieprecht,**  
Schwibbogen 4.

**Mütter**  
geben jetzt ihren Kindern  
Lebertran Emulsion mit  
Eigelb-Secithin Marke „Ovophal“

**Hof-Apotheke, Breiteweg 158**  
am Ulrichsbogen, Magdeburg  
Versand nach auswärts.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 20. April 1922.

Das neue Kleid.

Unser „Volksstimme“-Haus prangt in neuem Gewande. Die Farben der jungen deutschen Republik, Schwarz — Rot — Gold, sind für den Schmuck des Hauses gewählt worden...

Die Münzstraße hinauf und hinunter leuchtet und gleißelt das erneute bunte Haus. Manche stehen tallos davor und brummen etwas von „Kasperletheater“ oder von „Eingang zur Hölle“.

Maisfeier der Partei.

Nach Abschluß der gemeinschaftlichen Maisfeier der Gewerkschaften veranstaltet die Partei am Orte für die Genossinnen und Genossen und deren Angehörige eine

Parteifeier am 1. Mai im „Hörsinger“.

Nachmittags 4 Uhr soll die Feier beginnen. Bis 7 Uhr wird Konzert und werden Aufführungen der Arbeiterjugend stattfinden.

Der Lohnkampf im Baugewerbe.

Am Mittwoch haben in Halle unter dem Vorsitz des Ministerialrats Wolff vom Reichsarbeitsministerium zwischen der Tarifgemeinschaft der Bauarbeitgeberverbände der Provinz Sachsen und Anhalt und dem Deutschen Bauarbeiterverband sowie dem Zentralverband der Zimmerer Deutschlands Verhandlungen stattgefunden.

Das Bezirkslohnamt ist bereits heute morgen in Halle zusammengetreten. Das Resultat der heutigen Verhandlungen konnten wir leider bis zum Redaktionsschluß nicht erhalten.

Der erste Schultag.

Nun liegt der erste Schultag hinter den Sechsjährigen. Aufmunternd verlassen sie das rote Backsteingebäude. Es ist fast doch viel schöner auf der Straße.

Es ist doch ein recht bedeutungsvoller Uebergang für die kleinen Herren und Damen, die nun zur großen Gemeinschaft der Schulbürger gehören. Schon die Vorbereitungen stimmten bedenklich.

Neben dem Ranzen schaffen aber viele Mütter auch noch die traditionelle Zuckerrübe für den Ubc-Schüken heran. Es gibt freilich auch viele Kinder, die haben keine bekommen.

Nun standen sie vor dem hohen Schulportal. Lärmend und schwärmend kamen die älteren Schüler und Klapperzettel durch die hallenden weiten Korridore.

Abgesehen von dem Geburtenrückgang, der dadurch entstand, daß die meisten Männer seit 1914 ununterbrochen im Felde standen, liegt auch die Sterbeziffer der Kinder. Der Bürger Hunger wütete unter den Kleinsten.

Im Jahre 1917 wurden 12 035 Schüler, 1921 dagegen nur 10 561 Kinder eingeschult. Es ist selbstverständlich, daß die Zahl der Einschulungen in diesem Jahre — die genauen Zahlen lassen sich noch nicht feststellen — noch niedriger ist.

Mit derartigen sozialen Erfahrungen beschäftigen sich die kleinen Lernanfänger selbstverständlich nicht. Die großen Zahlen sind auch noch große Mäffel. Sie haben zunächst damit zu tun, mit sich selbst, dem Lehrer, dem Schulzimmer, den Büchern und Buchstaben und Wörtern fertig zu werden.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Frauen-Verbandsabend und sonstige Funktionärinnen der Partei. Freitag den 21. April, abends 7 Uhr. Sitzung bei Ed. Holtz, Tischlerknechtstraße 22.

Bezirk Fernerleben. Dienstag den 25. April, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Kunze. Vortrag des Genossen Weins über „Genua und die Arbeiter“.

Bohrversuche auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz. Die Kommission zur Vorbereitung der Errichtung eines Bureauhauses hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, Bohrversuche auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz vornehmen zu lassen.

Volkshochschule. Am Mittwoch den 26. April beginnen die Vorträge: Lehrer W a h r e n d o r f „Auf Spuren altergermanischer Heidentums im Heimatgebiet“.

Eine Straßenbahnfahrt 4 Mark. Magdeburg hat es zwar noch nicht so „weit“ gebracht, aber der Berliner Magistrat hat beschlossen, den Fahrpreis für eine Straßenbahnfahrt auf 4 Mark zu erhöhen.

„Die Elbe“. Zeitschrift des Bezirksratsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg, deren 4. Heft isteben erschienen ist, enthält unter andern Beiträgen auch einen Aufsatz „Zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg“.

Zur Lohnbewegung in der Brau- und Mühlenindustrie wird uns geschrieben: Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine Einigung möglich ist, wird es zum Kampfe kommen.

Frühvorstellung im Fürstenschloß-Prunksaal. Zur Unterhaltung der freitenden Kaffeehausmusikler wird am Sonntag den 23. d. M., 11 Uhr vormittags, im Prunksaal ein ganz erlebnisreiches Programm geboten werden.

Zum Ausban der Wohlfahrtspflege der Arbeiter-Samariter findet am 21. April, abends 7 Uhr, im „Hörsinger“ ein Wohltätigkeitsabend unter gütiger Mitwirkung der reinsten Arbeiter-Sänger, des Mandolinenspieler und des Theatervereins Hans Sachs statt.

Pachtverträge über landwirtschaftliche Grundstücke. Die Vorschriften der Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken (Reichsgesetzblatt 1918, S. 123) scheinen nicht überall genügend bekannt zu sein.

Rückfällig? Wegen schweren Diebstahls standen die Arbeiter Otto Beau und Paul Flur vor dem Schöffengericht. Die Angeklagten schlugen gemeinsam in dem Fahrradgeschäft von Lukas in der Prälatenstraße die Schauensiermaschine ein und entwendeten daraus fünf Fahrradmäntel und drei Schächle, die sie sich teilten.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 2. April bis 8. April 1922 die Zahl der Geburten 67; der Lebendgeborenen (Vortage) 65 männliche, 57 weibliche, zusammen 122; der Gestorbenen 62 männliche, 60 weibliche, zusammen 122, darunter Kinder im 1. Lebensjahr 15 männliche, 8 weibliche, zusammen 23; die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 5 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 4 (—), Unterleibstypus 1 (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr — (—), Genitistarr — (—).

Jugendfeier in Wilhelmstadt. Die Gruppe Wilhelmstadt Süd der Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag den 23. abends 7 Uhr, eine Konfirmanden-Einführungsfeier.

Neueröffnung eines Kinos. In der Wittenberger Straße werden die Apollo-Vorstellungen neu eröffnet. (Mäheres Interat.)

Der Kavaller. Der erst vor kurzer Zeit wegen Unterschlagung von 100 000 Mark zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte Buchhalter Erich Eichhorn ist stand am Mittwoch wegen Betrugs in zwei Fällen erneut vor dem Schöffengericht.

Ein „erfreulicher“ Diebstahl. Ein unvorteilhafter Diebstahl brachte den Schlosser Franz E. auf die Anklagebank. Der Angeklagte stahl aus einer Regelfabrik in Prester ein altes Fahrrad, das er reparieren und neu anstreichen ließ.

Ein Fahrradmarber. Der schon recht erheblich vorbestrafte Musiker Wabich wurde beschuldigt, ein Fahrrad gestohlen, sofort herüber und das Geld verbraucht zu haben.

Gestohlen wurden aus einer militärischen Bekleidungskammer in der Zornischengasse größere Mengen Schuhschuh, Stiefel und Heltbahnen; aus einem Schauenfenster in der Sudenburger Straße 30 Paar Schuhe verschiedenster Art; aus einer Bodenlampe in der Königstraße Federbetten mit E. S. gezeichneten Bezügen.

Zu verdächtigem Besitz wurden drei neue große Messer mit schwarzem Griff und gebogener Spitze (Violonmessen) mit der Bezeichnung J. A. Hendels, Kollingwert, und ein kleines Taschenmesser mit zwei Ringen und Perlmutterschale vorgefunden.

Ein Gepraller. Zwei Betrüger gelang es, unter Voranschauung eines Pferdeverkaufs einen Landwirt der Umgegend um 11 000 Mark zu prellen.

Festgenommen wurden der Schlosser Otto Wasmann, Breiter Weg 146, der Arbeiter Robert Thiers, Halberstädter Straße 75, und dessen Söhne Walter und Willi, die in letzter Zeit zum Verrger vieler Landwirte der Umgegend hielten, was sie an Ringel- und Radenwalzen unbewacht auf Ackerflächen vorfanden.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Arbeitssonntag auf dem „Sungborn“: Sonntag ab 9 Uhr morgens. Alle Jungen und Mädel müssen kommen.

Wilhelmstadt Nord: Donnerstag 1/28 Uhr Fort V „Fahrtenleiterbesuche“, Budau: Donnerstag 1/28 Uhr Frantheim Winter Abend.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (1. Abend): Madame Butterfly. — Sonnabend (2. Abend): Jar und Zimmermann. — Sonntag (außer Anrecht): Der Evangelistmann.

Städtische Theater. Stadttheater. (Sonntag, Abendaufführung, außer Anrecht „Der Evangelistmann“). Die Neueinführung von Siergals „Der Evangelistmann“ hat sich als besonders günstig bewährt.

Städt. Orchester. Mittwoch, 26. April, abends 7 1/2 Uhr. 4. Sinf.-Konzert. Abt. A. im Stadttheat. vorm. 11 Uhr öffentl. Hauptpr. Lic. Stadt Kapellm. Dr. Robt. Sol. Willi Kade, Cell. des Orches. Karten 2. Reingoldsp., a. 25. auch a. d. Theaterkasse.

Eingefandt. Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Ein sozialdenkender Arbeitgeber.

Dem Rangierer G. wurden auf dem Bahnhof Budau im Jahre 1919 in Ausübung seines Dienstes beide Weibe abgefahren. Der Bedauernswerte wurde so weit hergestellt, daß er als Telephonist Verwendung bei einer hiesigen Dienststelle finden konnte.

Dem Rangierer G. wurden auf dem Bahnhof Budau im Jahre 1919 in Ausübung seines Dienstes beide Weibe abgefahren. Der Bedauernswerte wurde so weit hergestellt, daß er als Telephonist Verwendung bei einer hiesigen Dienststelle finden konnte.



Kleine Chronik.

Vor einem Fischkrieg in der Lübecker Bucht. Die Gefangnisse in der Lübecker Bucht haben seit einiger Zeit zugenommen, und schon sind Riesenfänge erzielt worden.

Die Milliarde der Kirche. Die Enteignung der russischen Kirchenschatze soll bis zum 1. April 531 Pud (ein Pud 16,5 Kilogramm) Silber im Werte von 223 148 400 000 Papierrubel — und Gold im Werte von 8 578 090 000 Rubel ergeben haben.

Schwere Explosionskatastrophe in Monastir. Nach einem Bericht aus Monastir brach im dortigen nächst dem Offizierskasino gelegenen Munitionsmagazin, in welchem über 80 Waggons verschiedene Munitionslagerungen, Feuer aus.

Bereine und Versammlungen.

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft. Die Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Magdeburg, hielt am Karfreitag im „Arthushof“ ihre Generalversammlung ab.

vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber erledigt. In Oschersleben und Klein-Wanzleben wurden Zweigniederlassungen gegründet.

Die große Aufträge wurden in Magdeburg erledigt und neue umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen. Allein in Oschersleben hat die Genossenschaft 75 Maurer und Bauarbeiter beschäftigt können.

Den Kassenbericht gab Genosse Ubrich. Nach Rücklagen für den Reserve- und Anwartschaftsfonds und 100 000 Mark für den Fonds für soziale Einrichtungen, nach Sicherstellungen für noch nicht abgerechnete Arbeiten verbleibt ein Reingewinn von 100 420 Mark.

Die Debatte über den Geschäftsbericht war sachlich und von gutem Geiste der Genossenschaft getragen. Allgemein wird auch die Tätigkeit der Genossenschaftsleitung anerkannt, die trotz des geringen Betriebskapitals einen Jahresumsatz von 4 500 000 Mark erzielen konnte.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Parubitz, Brandeis, Weinit), date (19.4., 20.4.), and water level (e.g., +0,18, +0,02).

Wettervorhersage.

Freitag den 21. April: Seitweise better, vorwiegend trocken, nach kalter Nacht zunehmende Erwärmung.

Bereins-Kalender.

Betriebsrat der Gruppe 10 für Lederverarbeiter. Sonnabend den 22. April, abends 8 Uhr. Monatsversammlung im Neufährer Bahnhofshotel.

Gewinn-Ausflug. 19. Freik.-Zöb. (245. Freuk.) Klassen-Vollversammlung. 6. Klasse, 4. Sitzungstag. 25. April 1922.

Kauf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Large lottery results table with columns for numbers (e.g., 2 zu 75000 M, 2 zu 80000 M) and corresponding prizes.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen.

Second lottery results table with columns for numbers (e.g., 2 zu 15000 M, 2 zu 10000 M) and prizes.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Verwaltung Magdeburg. 316. Sonnabend den 22. April, abends 7 1/2 Uhr, im Luffenpark, Spielgartenstraße 1.

Bezirksversammlung für Wilhelmstadt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen J. Bach über Valutarprobleme und Arbeiterklasse.

Baugenossenschaft für Kleinwohnungen Fernersleben, E. G. m. b. H. in Magdeburg. Fortsetzung der Generalversammlung vom 2. April am Sonntag den 23. April, vormittags 9 Uhr.

Standesamts-Nachrichten. Die Magdeburger Standesämter sind geöffnet: 1. An den Wochentagen von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Todesfälle. 21. April, Ingeborg, E. des Arbeiters Friedrich Poeppe, 21 J. Sohn, E. des Kreis-Intendanten Kajpat Sempert, 6 J. Steinquämler Albert Sintersdorf, 5 J. Fern. Gerichtsvolkshilfer Wilhelm Diehl geb. Helms, 33 J. Fern. Arbeiter Luise Schanze geb. Schöpp, 33 J. Fern. Privatmann Eleonore Weber geb. Dresch, 1 J. Fern. Postsekretär Johann Budhoff geb. Ellinger, 77 J. Oberpräsident August Kampmann, 74 J.

Todesfälle. 18. April, Witwe Hildegard Buchter geb. Rosenbaum, 75 J. 19. April, Ehefrau des Privatmanns Wilhelm Schrader, Friederike geb. Secht, 75 J. 20. April, Konduktier Adolf Müller, 55 J. Georg, E. des Eisenhändlers Arthur Lehmann, 6 J.

Todesfälle. 19. April, Franziska geb. Kömmert, Witwe des Eisenmeisters Otto Berlin, 51 J.

Arbeitsmarkt. Nicht. Begehrter. E. Eisner, Kaiserstr. 62/7. Junges Mädchen für leichten Hausarbeit für sofort, leicht bei Eckardt, Dönnelberg Str. 61. 6619.

Keller. Schmiedegesellen der tüchtig, im S. s. s. s. u. Magdeburg für sofort. Wolf Winkler, Dönnelberg Str. 20.

Zimmer. 2 leere Zimmer. möglichst Nähe Königshof. F. Streubel, Schubbrücke 29.

Feinmechaniker. mit umfassenden Kenntnissen im Manometerbau bei zufriedenstellender Leistung für bevorzogene Stellung nach Hamburg gesucht. Zuschr. unter N. 895 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Large advertisement for Wolf Blumenthal shoes. Includes text 'Zum Tisch = Anfang', 'Kinder Schuhe', and various shoe models with prices like '148.00 160.00' and '175.00 190.00'.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am 27. Juni 1922, vormittags 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle versteigert werden die im Grundbuch von Seiditz, Band 11 Blatt 101 (eigenengetragener Eigentümern am 3. April 1922, dem Erbe der Eintragung des Versteigerungsvermerks der Zimmermann Jakob Wöge) angelegenen Grundstücke der Gemeinde Seiditz, Grundbuchmutterrolle Nr. 75, 1. Karteblatt 4, Parzelle 453/40, Handzettel Nr. 163, 1.54 Nr. groß, Augustinier Nr. 75, Grundbesitzerrolle Nr. 251; 2. Karteblatt 7, Parzelle 387/56, Acker von der Kantordener von Nr. 82, 19,70 Nr. groß, Flächentrag 0,61 Saker; 3. Karteblatt 8, Parzelle 9, Acker in der breiten Wiese Nr. 1, 18,40 Nr. groß, Flächentrag 0,43 Saker.

Wolmirstedt, den 13. April 1922. Das Amtsgericht.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Nachruf. Am 14. April starb unser Mitglied, der Schmied Karl Sebekow.

Karl Sebekow. an Altersschwäche, 76 Jahre alt; am 17. April starb der Dreher Karl Hahne.

Karl Hahne. an Gallenstein-Leiden, 64 Jahre alt; am 9. April starb der Metallarbeiter Christian Wedekind.

Christian Wedekind. 60 Jahre alt; am 17. April starb der Dreher Hugo Schmidt.

Hugo Schmidt. an Tuberkulose, 35 Jahre alt; am 17. April starb der Zuchtler August Schütze.

August Schütze. an Augenentzündung, 46 Jahre alt. Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung der Kollegen Sebekow, Hahne, Wedekind und Schmidt hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Schütze findet am Freitag den 21. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Dudaer Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung der Kollegen Sebekow, Hahne, Wedekind und Schmidt hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Schütze findet am Freitag den 21. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Dudaer Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung der Kollegen Sebekow, Hahne, Wedekind und Schmidt hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Schütze findet am Freitag den 21. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Dudaer Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung der Kollegen Sebekow, Hahne, Wedekind und Schmidt hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Schütze findet am Freitag den 21. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Dudaer Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung der Kollegen Sebekow, Hahne, Wedekind und Schmidt hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Schütze findet am Freitag den 21. April, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Dudaer Friedhofs aus statt.

